

**Zu den Inhalten:**

1. Unser Aphorismus für Sie
2. Coaching & Croissant
3. Frauen coachen Frauen läuft
4. Karriere - Kabinett: 10 Tipps, um im Gespräch zu überzeugen
5. „Der Coach im Trainerpelz“
6. Frau und Beruf: Was macht eine Pfarrerin und Studienleiterin für die Familienbildung?
7. Kurz und Knapp

**Zu 1. Unser Aphorismus für Sie**

Nicht weil die Dinge unerreichbar sind, wagen wir sie nicht -  
weil wir sie nicht wagen, bleiben sie unerreichbar.

*(Friedrich von Schlegel)*

**Zu 2. Coaching & Croissant**

Liebe Frauen,

wenn Sie schon immer wissen wollten, was Coaching generell ist oder wissen wollen, wer und was Frauen coachen Frauen ist, dann sollten Sie unsere Veranstaltung „**Coaching & Croissant**“ besuchen, die unseren monatlichen offenen Treff ablöst.

In regelmäßigen Abständen findet in angenehmer Atmosphäre der Austausch bei einem französischen Frühstück statt – und auch das Netzwerken kommt dabei nicht zu kurz.

**Termine:**

**15.11.09 von 11:00 – 13:00 Uhr**

Veranstaltungsort: Inselhaus e.V. Gneisenaustraße 61 in Berlin/Kreuzberg

Kosten: 10,00 Euro pro Veranstaltung

**Verbindliche Zusage** an: [info@frauen-coachen-frauen.de](mailto:info@frauen-coachen-frauen.de)

**Zu 3. Frauen coachen Frauen läuft: Damit Sie sicher ins Ziel gelangen!**

Trainieren Sie mit uns, fühlen Sie sich wohl und genießen Sie die Runden im Tiergarten in guter Lauf-Atmosphäre.

Der nächste Lauftreff ist am **28.11.09 von 11:00 – 12:00 Uhr**

**Treffpunkt: am Biergarten am Schleusenkrug** in der Müller-Breslau-Str. im Bezirk Tiergarten / Nähe Bahnhof Zoo, direkt an der Tiergartenschleuse.

Verbindliche Anmeldung bitte richten an: [info@frauen-coachen-frauen.de](mailto:info@frauen-coachen-frauen.de)

#### Zu 4. Karriere-Kabinett: 10 Tipps, um im Gespräch zu überzeugen

Ein Mitarbeitergespräch steht an? Sie wollen jemanden für eine Idee begeistern? Sie wollen Ihr Produkt bestmöglich anbieten?

Dann sollten Sie sich vorab Gedanken über Ihre Gesprächsführung machen. Hier ein paar Tipps dazu:

1. Genau überlegen: Worum geht es im Kern?
2. Sich festlegen: Welches Ziel wollen Sie erreichen?
3. Sich präzisieren: Können Sie Ihr Ziel in zwei Sätzen darstellen?
4. Sich konzentrieren: Drei Highlights, die überzeugen!
5. Fixieren Sie: Wie wollen Sie ins Gespräch einsteigen?
6. Überlegen Sie: Welche Strategie fahren Sie, wie werden Sie im Gespräch vorgehen?
7. Schätzen Sie ab: Wie könnte Ihr Gegenüber reagieren?
8. Denken Sie vor: Warum sollte Ihr Gegenüber anbeißen?
9. Fit für Schwierigkeiten: Sind Sie darauf vorbereitet?
10. Fit für Notfälle: Haben Sie den Plan B?

#### Zu 5. "Der Coach im Trainerpelz"

Das Institut für Gegenstandsforschung hat eine Studie namens „Der Coach im Trainerpelz“ mit 325 Entscheidern aus mittelständischen Unternehmen durchgeführt.

Was ergab diese Studie?

¾ der Entscheider konnten die Aufgabenfelder eines Coachs nicht von denen eines Trainers unterscheiden, d.h. im Klartext, dass die Coaches kein klares Profil hinterlassen hatten.

Dennoch war es der Mehrzahl der Befragten weniger wichtig, ob es sich um einen Coach, Berater, Trainer oder Counselor handelt. Wichtig ist es, dass definierte Ziele erreicht werden. Nach Zielerreichung wünschen sich 89% der Befragten weiterhin telefonisch betreut zu werden.

Wie suchen sich Entscheider nach einem Coach?

1. der überwiegende Teil über Empfehlung (mit Referenzen)
2. Coaching- und Trainingsagentur
3. Internet
4. über Coachingverbände

mehr Infos zur Studie über [info@gegenwartsforschung.de](mailto:info@gegenwartsforschung.de)

**Sie suchen einen Coach mit Profil? Dann sind Sie bei der Frauen coachen Frauen GbR genau richtig!**

## Zu 6. Frau und Beruf: Was macht eigentlich eine...?

Liebe Leserinnen, liebe Kundinnen, liebe Frauen,  
mit der Rubrik „Frau und Beruf“ stellt Ihnen die Frauen coachen Frauen GbR interessante Berufe von interessanten Frauen vor!

### Vorstellung heute:

### Was macht eigentlich eine Pfarrerin und Studienleiterin für die Familienbildung?

### Wir sind im Gespräch mit Carola Ritter ...



**FcF:** Frau Ritter, Sie sind Pfarrerin und zugleich Studienleiterin für die Familienbildung im Fachgebiet Frauenarbeit und Familienbildung? Wie passt das zusammen?

**Carola Ritter:** Die klassischen Aufgaben des Pfarrberufes, die Seelsorge und Verkündigung treten in meiner jetzigen Aufgabe etwas zurück zugunsten von Bildungs- und Beratungstätigkeit. Der Pfarrberuf war zu allen Zeiten mehr oder weniger mit Bildungsaufgaben verbunden. So ist beispielsweise das Vorbild für den evangelischen Talar, das Gewand für PfarrerInnen, bei kirchlichen Handlungen, ein schlichter schwarzer Lehrkittel und kein schillerndes Priestergewand (auch wenn ich das manchmal schade finde.) Dafür sind die Aufgaben im Bereich Familienbildung alles andere als eintönig. Sie reichen von religiösen, pädagogischen, soziologischen bis zu familienpolitischen Fragen. Wie vielfältig die Anforderungen sind, zeigt sich in den Fortbildungen, die ich selbst berufsbegleitend wahrgenommen und abgeschlossen habe. Neben einer länger zurückliegenden Ausbildung als Spiel- und Theaterpädagogin habe ich im letzten Jahr ein Zertifikat als Meditationsleiterin und eines als Eltern-Medien-Trainerin erhalten.

**FcF:** Welche Inhalte oder Überzeugungen aus Ihrer ursprünglichen Profession können auf Ihre aktuelle Tätigkeit übertragen werden?

**Carola Ritter:** Da ist zunächst die kommunikative Kompetenz, die Fähigkeit, sowohl mit dem gesprochenen als auch mit dem schriftlichen Wort zu überzeugen, zu „verbinden“, verbildlich zu sein und zu handeln. Das alles halte ich für unerlässlich für die notwendige Teamarbeit in der Familienbildung. Dazu bedarf es klarer Konturen, verlässlicher Strukturen aber eben auch kreativer Freiräume. Oft sind Schwierigkeiten oder Stockungen im Team ein Mangel an Kommunikation, Vertrauen und besagter Freiräume. Hier bleiben Seelsorge und Beratung weiterhin gefragt.

**FcF:** Über welche Kompetenzen müssen Sie verfügen, um die Aufgabe einer Studienleiterin auszufüllen?

**Carola Ritter:** Neben dem Fachwissen braucht es die Wahrnehmung und die Wertschätzung des Teams, gut zuhören zu können und sich klar und deutlich zu den unterschiedlichsten Themen zu äußern. Außerdem muss frau über ein – so nenne ich es - „intuitives Management“, ein erfahrungsgestütztes Gespür, für Situationen und Stile verfügen. Die Kunst Aufgaben delegieren zu können und manchmal Dinge gut begründet in einem verdichteten Arbeitsfeld aufzugeben, ist ebenfalls gefragt.

**FcF:** Was ist besonders, wenn man als Führungskraft im kirchlichen Zusammenhang arbeitet?

**Carola Ritter:** Als Studienleiterin leite ich die Arbeit in einem Fachzusammenhang an. Das Bild der Leitung enthält den schönen Gedanken, dass etwas geleitet wird und dann losfließen kann, im Fluss bleibt und Wirkungen zeitigt. Strom oder Wasser fließen auf diese Weise. (Ich bin gelernte Maschinenbauerin im Erstberuf.) Das heißt, um im Bilde zu bleiben, ich muss gute Verbindungen schaffen und möglichst Lecks und Energieverluste vermeiden, so dass am Ende etwas Wirkungsvolles herauskommt. Und schließlich braucht es auch eine Portion Menschenkenntnis und Gelassenheit, denn nicht alles, was in das System „eingespeist“ wird, kann ich beeinflussen. Diese Gelassenheit gründet auch in einem Gottvertrauen, das mir schon meine Großmutter vorgelebt hat.

**FcF:** Was macht Sie besonders für die Tätigkeit, die Sie als Leiterin der Familienbildung bekleiden?

**Carola Ritter:** Es ist immer schwierig, sich selbst zu charakterisieren, aber ich bin zuverlässig, zielorientiert und kommunikationsfähig, aber auch emotional, kreativ und spontan.

**FcF:** Was bedeutet Erfolg für Sie?

**Carola Ritter:** Es gibt den inneren, den „gefühlten“ und den äußeren, den quantifizierbaren Erfolg. Der äußere Erfolg stellt sich ein, wenn Veranstaltungen gut besucht werden, die TeilnehmerInnen zufrieden, wenn Projekte gut gelaufen sind oder wenn ich eigene Ideen gut umsetzen konnte. Innerer Erfolg gehört m. E. dazu und der stellt sich immer dann ein, wenn ich mich in Übereinstimmung mit meinen Wertmaßstäben als Christin handelnd, einbringen konnte.

**FcF:** Was war schon immer so und hat sich unter Ihrer Leitung geändert?

**Carola Ritter:** In dem Verbund, für den ich zuständig bin, versuche ich gute Arbeitsbeziehungen zu gestalten, um der Menschen willen, mit denen ich zu tun habe aber auch, um im doppelten Sinne erfolgreich zu arbeiten.

Arbeitsbeziehungen sind - nüchtern betrachtet - Zweckbeziehungen zu Menschen, die frau sich selbst nicht ausgesucht hat. Aber was hindert es, diese Beziehungen aktiv und bewusst zu reflektieren und zu gestalten und gleichzeitig professionelle Distanz zu wahren? In

meinem Bereich arbeiten ausschließlich Frauen und ich beziehe Methoden, die in der Frauenbewegung entstanden sind in die Kommunikationsformen untereinander ein: Ich halte z.B. sehr viel von Mentoring und von Prozessen, wo erfahrene Mitarbeiterinnen andere zielorientiert begleiten, kollegial beraten.

Die Kategorie des gegenseitigen Vertrauens in Frauenbeziehungen spielt dabei eine große Rolle. Eine Gruppe von Philosophinnen aus Italien (um den Frauenbuchladen in Mailand) hat daraus einen eigenen philosophischen Ansatz für die Politik von Frauen entwickelt. Der Ansatz des „Affidamento“ beruht auf wechselseitig verbindlichen Beziehungen, die bestärkend wirken und die Unterschiedlichkeiten und Differenzen aushalten, ja nutzbar machen können. Dieses ist für mich eine wichtige Basis von guter Zusammenarbeit.

**FcF:** Wie würden Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit bezeichnen?

**Carola Ritter:** Die Schwerpunkte liegen auf Bildung, Beratung und Begleitung. Konkret habe ich einen Bildungsprozess mit einem jährlichen Umfang von ca. 600 Einzelveranstaltungen zu managen. Neben der Qualitätssicherung dieser Angebote und der gebotenen Öffentlichkeitsarbeit gehört die Beratung und die berufliche Fort- und Weiterbildung für ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiterinnen zu meinen Aufgaben. Dabei wirke ich über Berlin hinaus und bin zuständig für die Konzeptentwicklung z.B: für familienfreundliche Gemeinden und Einrichtungen in der gesamten Landeskirche.

Ich bin darum viel in Berlin und in Brandenburg unterwegs und versuche die Angebote zu vernetzen. Dabei treffe ich in den Regionen auf sehr disparate Rahmenbedingungen und unterschiedliche Lebenslagen von Familien. Diese Vielfalt ist natürlich eine spannende Herausforderung und birgt die Möglichkeit des wechselseitigen Lernens voneinander.

Neue Fragestellungen reizen mich, so etwa die Entwicklung von Angeboten für die „neuen Väter“, die es zum Glück immer mehr gibt.

**FcF:** Wie bewältigen Sie den komplexen Arbeitsbereich? Gibt es „Tipps oder Tricks“, die Sie unseren Leser/innen verraten können?

**Carola Ritter:** Schwierige Aufgaben immer zuerst erledigen und sich dann dafür belohnen (da greift dann ein individuelles Belohnungssystem). Dann die kleineren Aufgaben angehen und vor allem nichts rausschieben. „Alles hat seine Zeit“, steht schon in der Bibel. Und ich lerne immer mehr: Manches hatte auch seine Zeit, was dann gut und würdevoll beendet werden kann.

**FcF:** Abschließend noch die Frage: Gibt es ein Motto für Sie?

**Carola Ritter:** Vertrauen wagen – Selbstvertrauen natürlich eingeschlossen.

## Zu 7. Kurz und Knapp

- **Fraueninformationsmesse „Welt der Arbeit – Frauen im Mittelpunkt“**  
Der Stab Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg, in Zusammenarbeit mit den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) der Agenturen für Arbeit in Berlin und Brandenburg führt die Fraueninformationsmesse „Welt der Arbeit – Frauen im Mittelpunkt“ mit. Die Akteure/innen der Messe stehen mit Rat und Tat zur Seite, den Frauen den Wiedereinstieg nach einer Familienphase oder die Existenzgründung zu erleichtern. Auch Berufstätige, arbeitslose Frauen, Berufsrückkehrerinnen, Ausbildungs- und Studieninteressierte und -abbrecherinnen, Berufsanfängerinnen und selbständige Frauen können sich zielsicher informieren. Die Messe findet am 18.11.09 von 10:00 – 18:00 Uhr in den Räumen des Berufsinformationszentrums (BIZ) der Agentur für Arbeit Berlin Mitte, Friedrichstraße 39 statt..... und FcF ist dabei!
- **5. Karrieretag Familienunternehmen**  
Unter der Schirmherrschaft des Wirtschaftsministers zu Guttenberg findet am 13. November 2009 der 5. Karrieretag Familienunternehmen in den Räumen der Industrie- und Handelskammer in Ulm statt. Mehr als 20 namhafte Familienunternehmer aus ganz Deutschland werden dabei, um auf die Suche nach Fach- und Führungskräften zu gehen.  
Bewerbungsfrist!  
Absolventen, Young Professionals und Professionals haben bis zum 28. September Gelegenheit, sich zu bewerben. Am einfachsten online unter [www.karrieretag-familienunternehmen.de](http://www.karrieretag-familienunternehmen.de).
- **Online – Unterricht besser als Unterricht im Klassenzimmer?**  
Laut einer Langzeit-Untersuchung von SRI International for the Department of Education sind mit dem online Lernen bessere Leistungserfolge zu verzeichnen als mit dem herkömmlichen Unterricht im Klassenzimmer – so die Vergleiche von 2 Gruppen über zwölf Jahre hinweg von 1996 bis 2008. Mehr dazu unter [http://www.pcwelt.de/start/dsl\\_voip/online/news/2101308/online\\_unterricht\\_schlaegt\\_klassenzimmer/](http://www.pcwelt.de/start/dsl_voip/online/news/2101308/online_unterricht_schlaegt_klassenzimmer/)
- **Kaum Frauen an der Spitze deutscher Unternehmen**  
Eine Studie des Instituts für Unternehmensführung am KIT hat die Präsenz von Frauen auf der obersten Managementebene der 600 wichtigsten, bösennotierten Unternehmen Deutschlands untersucht. Raus kam Vernichtendes: In den 600 führenden deutschen Unternehmen waren im Jahr 2008 nur 42 der 1721 Vorstandsmitglieder Frauen - das ist ein Anteil von 2,4 Prozent. Auch mit 8,2% der Frauen, die in Aufsichtsräten vertreten sind, ist kein Blumentopf zu gewinnen – und es gab in den letzten 10 Jahren keinen Aufwärtstrend!  
Wer mehr darüber wissen will:  
Dr. Elisabeth Zuber-Knost Pressesprecherin Tel.: +49 721 608-7414
- **Blog rund um das Thema Gleichstellungsrecht**  
Ein Blog, der sich wirklich lohnt! Wir freuen uns, dass Kristin Rose-Möhring, Gleichstellungsbeauftragte im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und Mitherausgeberin der Fachzeitschrift "GiP - Gleichstellung in der Praxis" über das Gleichstellungsrecht schreibt, aber auch über die Rolle und das Selbstverständnis einer Gleichstellungsbeauftragten, über Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerken und so weiter... Schauen Sie doch mal unter:  
<file:///C:/DOKUME~1/SAUERM~1/LOKALE~1/Temp/Gleiches%20Recht%20f%C3%BCr%20alle%20Gleichstellungsbeauftragte.htm>